Pressemitteilung
Mai 2016

Biografie: Shigeru Ban

*1957, Tokio

Shigeru Ban zählt nicht erst seit der Auszeichnung mit dem renommiertesten aller Architekturpreise, dem Pritzker-Preis, im Jahr 2014 zu den erfolgreichsten und vor allem innovativsten Architekten seiner Zeit. Seine Gebäude sind geprägt von der Einfachheit traditioneller japanischer Architektur, die er mit westlichen Einflüssen kombiniert, neu interpretiert und häufig mit ungewöhnlichen Materialien realisiert. Weltbekannt wurde er mit seinen Bauwerken aus Kartonröhren, aus denen er seit den 1990er-Jahren auch Notunterkünfte für Krisengebiete bauen lässt. Neben Nachhaltigkeit ist die gesellschaftliche Verantwortung eines der wichtigsten Themen seines Schaffens. 2016 bringt wb form die Carta Collection, Bans erste Möbelkollektion, auf den Markt – auch diese ist aus Kartonröhren gefertigt.

Bauwerke aus Papier – Hilfe in der Not

Bereits während seines Architekturstudiums in Los Angeles und New York, wo er 1984 seinen Abschluss an der Cooper Union School of Architecture macht, beginnt Shigeru Ban im Architekturbüro Arata Isozaki & Associates in Japan zu arbeiten. Nach drei Jahren eröffnet er 1985 sein eigenes Studio „Shigeru Ban Architects“ in seiner Heimatstadt Tokio. 1995 erlangt er dank eines Quereinstiegs als Berater der UN-Flüchtlingskommission (UNHCR) zahlreiche Einblicke in Flüchtlingsthematiken, die seine Arbeit als Architekt ab sofort entscheidend mitprägen. Noch im selben Jahr gründet er die NGO „Voluntary Architect’s Network“ (VAN), um die Erdbebenopfer in Kobe (Japan) mit Notunterkünften zu unterstützen. Seitdem kommen die von Shigeru Ban erdachten temporären Häuser und Hütten, die ungewöhnlicherweise aus Kartonröhren errichtet werden, bis heute bei Naturkatastrophen und für Bürgerkriegsflüchtlinge weltweit zum Einsatz.

Pressebüro wb form | neumann | Eigelstein 103-113 | 50668 Köln | Tel +49 221 91 39 49 0 | **wbform@neumann-communication.de**

Von der Notunterkunft zur Kirche

Die schnell und einfach zu verarbeitenden Kartonröhren, die sich als günstiges, umweltschonendes und durchaus stabiles Baumaterial erwiesen, lassen den Architekten nicht mehr los: Nach Shigeru Bans ersten Erfahrungen mit Papier als Baumaterial, bei denen sich gezeigt hatte, dass die schmalen Röhren durch ihre lineare Leichtigkeit auch unter ästhetischen Gesichtspunkten interessant waren, folgen größere und vor allem bleibende Projekte. Zunächst baut sich der Architekt selbst einen Zweitwohnsitz aus Kartonröhren, das „Paper House“ am Yamanaka-See in Japan. In Europa sorgt er mit dem Japanischen Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover für Aufsehen, den er gemeinsam mit Frei Otto gestaltet. Die „Cardboard Cathedral“, welche die 2011 durch ein starkes Erbeben im neuseeländischen Christchurch zerstörte Kathedrale ursprünglich nur provisorisch ersetzen sollte, wird nun für immer bleiben.

Materialität und Offenheit

Shigeru Ban problematisiert Verschwendung und liebt es, Materialien in einen anderen Zusammenhang zu bringen. Und so baut er außer mit Kartonröhren mit unterschiedlichsten Baustoffen: ob Bambus, Textilien, Verbundmaterialien aus Recyclingpapier, Fasern und Plastik, Frachtcontainern oder einfach mit Glas und Holz – wie beim 2013 in Zürich eröffneten Verlagshaus für die Tamedia Gruppe. Die ohne Schrauben, Nägel und Leim auskommende Konstruktion folgt der klaren Linie des Architekten: Shigeru Bans Gebäude zeichnen sich stets durch Offenheit, Feinheit und Natürlichkeit aus. Ein Paradebeispiel für das für Shigeru Ban charakteristische Verschmelzen von Drinnen und Draußen ist auch das Centre Pompidou in Metz, welches seit 2010 zu seinen wichtigsten Bauwerken zählt.

Nicht nur Gebäude aller Art...

So vielseitig wie der Einsatz von Materialien sind die Funktionen und Auftraggeber seiner Arbeiten. Neben Notunterkünften, Wohnhäusern, Kirchen und kulturellen Institutionen wie Museen entwirft Shigeru Ban auch Shops und Showrooms für hochkarätige Marken wie Issey Miyake, Louis Vuitton, Artek, Hermès oder Camper. Für Swatch baut er 2007 mit dem Nicolas G. Hayek Center ein Headquarter in Tokio; zur Zeit entsteht ein spektakuläres neues Gebäude für den Swatch-Firmensitz in Biel.
In kleineren Ausmaßen, jedoch konstant seit Beginn seiner Erfolgsgeschichte, entwirft Shigeru Ban auch industrielle Produkte wie Leuchten und Kleinmöbel. 2016 launcht der Schweizer Möbelhersteller wb form die aus sieben Möbelstücken bestehende Carta Collection.

Ein ausgezeichneter Lehrer, im wahrsten Sinne des Wortes

Für seine Werke wurde Shigeru Ban mit zahlreichen Awards ausgezeichnet, darunter mit der Grande Médaille d’or de l’Académie d’architecture (2004), dem Arnold W. Brunner Memorial Preis (2005), dem Grand Prize of AIG (2009), dem August Perret Preis (2011) und zur Krönung mit dem Pritzker-Preis (2014). Darüber hinaus ist der viel Geehrte auch Buchautor sowie gefragter Gastprofessor und Dozent an renommierten Architektur-Hochschulen. Unter anderem lehrte er von 2001 bis 2008 an der japanischen Keio University sowie zeitweise an der der Cornell University (USA) und der Harvard University und hielt eine Professur an der Kyoto University of Art and Design.

Über wb form

Als Schwesterfirma des traditionsreichen Unternehmens wohnbedarf produziert und vertreibt wb form hochwertige Reeditionen sowie zeitgenössisches Design von namhaften Designern und Architekten. 1931 gegründet, bot wohnbedarf von Beginn an selbstproduzierte Möbel an, die für den Aufbruch in die Moderne standen – die Entwürfe stammten von großen Meistern wie Alvar Aalto, Marcel Breuer, Le Corbusier oder Max Bill. Den Start von wb form in seiner heutigen Form markierte 2011 eine Reedition der weltbekannten Max-Bill-Möbel, darunter der ikonische Ulmer Hocker. Durch die Übernahme von wohnbedarf Basel, wurden zahlreiche Kollektionen von weltbekannten Designern in die wb form integriert.
Sowohl für wohnbedarf als auch wb form, die beide von der Unternehmerfamilie Messmer geführt werden, gilt das Grundprinzip, Nachhaltigkeit und Qualität mit Funktion und Form zu vereinen.

Pressebüro wb form | neumann | Eigelstein 103-113 | 50668 Köln | Tel +49 221 91 39 49 0 | **wbform@neumann-communication.de**